

Wasserfahrten zu begangen und die Erinnerung daran wurde auch später noch, als die Stadt aufgehört hatte, Reichstadt zu sein, von der Bürgerchaft gefeiert. In der Folge verlor die Feier ihren Charakter als gemeinsames Fest der Bürgerchaft und wurde schließlich nur noch von der im Jahre 1811 gegründeten Gesellschaft „Hundsdomdie“ als reichstädtische Ueberlieferung begangen, vor Jahren noch in Verbindung mit einer kostümirten Wasserfahrt, neuerdings nur noch als halber Feiertag durch musikalische Unterhaltung im Gesellschaftsgarten. Feuer war es die Gesellschaft Teutonia, welche, an die frühere Uebung anknüpfend den „Schwörmönch“ (Schwörmontag, weil das Fest zur Reichsstadtzeit immer am Montag in der Laurentiuswoche stattfand) auch ihrerseits feierte und auf gestern Nachmittag eine Gesellschaftswasserfahrt mit einem kleinen Kampfspiel veranstaltete. Die Fahrt, von herrlichem Wetter begünstigt und Tausende von Zuschauern anziehend, wurde eröffnet von fünf Zillen mit Zulus in Kampfrüstung mit Speeren, Bogen u. s. w. Ihnen folgte das Gros der Gesellschaft mit Musik in einzelnen und gekoppelten Fahrzeugen und besonderem Kanonenboot; ihr folgte ein größeres Doppelboot, das ein englisches Admiralschiff vorstellte; unter den Offizieren der Bemannung bemerkte man den unglücklichen Kaisererbsprössling Lulu. Zwischen dem Schwal und der Adlerbasion wurde das Admiralschiff von den Zulus, die sich in Hinterhalt gelegt hatten, angefahren, geentert und sämmtliche Engländer über Bord gedrängt. Die Zulus stürzten ihnen in die Wellen nach und der Ueberfall endete mit einer Schwimmpartie und fröhlicher, friedlicher Landung der ganzen Gesellschaft in der Friedrichsau. Zwei Musikkorps, das eine im Garten der Teutonia, das andere in dem der Hundsdomdie befristigen bis zu später Stunde eine ungewöhnlich zahlreiche Volksmenge.

Berlin, 11. Aug. Aufsehen erregt das Verschwinden eines namhaften Berliner Bankiers M. Derselbe hat im vornehmsten Theil der Stadt sein Geschäft. M., welcher das Geschäft seines Vaters mit einem Grundkapital von 240,000 M. weiter führte, welche der Mutter gehörten, und die bei den ungläublichen Operationen, welche M. auf der Börse begann, total geschmolzen sind, so daß die alte Dame an den Bettelstab gebracht ist, hat, laut Mittheilung der „Nordd. Allg. Ztg.“, auch noch andere, besonders kleine Leute, welche Depots bei ihm hatten, um ihr Hab- und Gut gebracht. Selbst der Wirth des Hauses, worin M. sein Geschäft betrieb, verliert 15,000 M. Das Geschäftlocal ist jetzt geschlossen, an der Thür klebt aber ein Zettel mit den Worten: Nähere Auskunft ertheilt der Rechtsanwalt J.

Offenbach, 11. August. Die „D. Z.“ erzählt: Herr Metzgermeister Mathias Groh wurde vorgestern auf dem Wege von Mülheim hieher von einer Fliege in die Hand gestochen. Diese lief etwas auf, so daß er beim Nachhausekommen Blutwasser-ausschläge machte, die aber nicht ausreichend waren. Als er sich hieron am andern Morgen überzeigte, ließ er sofort den Arzt rufen, der eine bereits weit vorgeschrittene Blutvergiftung konstatierte, die trotz Anwendung aller noch möglichen Mittel heute früh den Tod des sonst so kräftigen robusten Mannes zur Folge hatte.

Mühlhausen, 10. Aug. Eine schreckliche Katastrophe hat sich diesen Nachmittag in der seit vorigem Sonntag auf hiesigem Mehlplaz eröffneten Bude des Tischenspieler's Agoston zugetragen. Es war gegen Ende eines um 4 Uhr Nachmittags beginnenden Vorstellung, als plötzlich der letzte der amphitheatralisch sich erhebende Plätze, auf dem sich Hunderte von Menschen in dicht gedrängten Massen neben einander befanden, zusammenbrach und Alles Kopf über Kopf unter in die Tiefe hinabstürzte. Eine schreckliche Verwirrung folgte diesem Augenblicke; aber als bald arbeitete sich aus der Tiefe empor, was noch heile Glieder hatte, wobei natürlich die zu unterst Liegenden noch manchen Stoß bekamen. Endlich kam auch die Reihe an die letzteren, an Diejenigen, die verwundet waren und denen Hilfe geleistet werden mußte; die Zahl ist bis jetzt noch nicht bekannt, doch weiß man, daß schwerer verwundet nur einige zwanzig Personen sind, während gottlob kein Todesfall zu verzeichnen ist. (R. Z.)

Witzburg, 10. August. Die Trauben haben sich seit acht Tagen ungemein schnell entwickelt; man findet viele, welche schon ganz gepackt sind, das heißt, Beere an Beere fest geschlossen. Die Quantität wird aber gering ausfallen, nur wer viel überreicherer Gewächs hat, wird in Bezug auf Quantität einen guten Herbst machen; das übrige, wie besonders das grobe Gewächs ist mit Ausnahme einiger Lagen meistens verdoeben. Von einer Traubenkrankheit hört man nichts. Auf Qualität dürfte trotz der sehr guten Witterung keine große Hoffnung zu machen sein, da die Trauben immer acht Wochen zum Wachsen brauchen und angenommen, daß am 20. Juli die letzten erst verblühten, so kommt es nur auf einen warmen Oktober an ob es einen trinkbaren Wein geben

wird. Ausgenommen sind nur die besten Lagen, wo die Trauben allerdings schon früher verblühten.

Wien, 13. Aug. Die gestrige „Wiener Zeitung“ veröffentlicht ein kaiserliches Handschreiben an den Vorsitzenden des Ministeraths Streymayer und an den Minister des Innern Taaffe, datirt München, 10. Aug., mittelst welchem der Kaiser die am 11. Juli erbetene Amtsdemission des eisleithanischen Gesamt-Ministeriums annimmt, Taaffe mit der Bildung eines neuen Ministeriums beauftragt und dessen Anträgen ehestens entgegensteht.

Türkei. Aus Konstantinopel erhält die Köln. Ztg. einen Bericht, wonach die dortigen Zustände „unsäglich traurig“ sind und die ernsteste Aufmerksamkeit sowohl der h. Pforte als der europ. Regierungen erheischen. Speziell über den Sultan heißt es: „Sultan Abdul Hamid ist einer der besten und edelsten Monarchen, die je auf dem Throne der Osmanen gesessen haben; sanften Charakters, von dem Gefühle der auf ihm lastenden hohen Verantwortlichkeit völlig durchdrungen, im Besitze moralischer Grundsätze, ohne Abhängigkeit von häßlichen Lasten des Orients. In ruhiger Zeit wäre er eine Stütze des Thrones geworden und hätte sich der vergötternden Anhänglichkeit seines Volkes zu erfreuen gehabt, aber den schwierigen Verhältnissen seiner Epoche ist er nicht gewachsen. Der Krieg und seine Opfer, üble Erfahrungen mit seinen Vertrauten, die nimmer endenden Intriguen im Palaste, alles das verwirrte den Kopf und die Nerven des guten, aber schwachen Mannes. Es ist ein offenes Geheimniß, daß der Padiſcha an einer Art Verfolgungswahn leidet. Abdul Hamid schläft nie zwei Tage nacheinander in einem Bette, alle Speisen und Getränke, selbst der zum Verbrauch kommende Tabak, müssen in seiner Gegenwart vorgekostet werden, in seinen Ministern sieht der Großherr Verschwörer, in jedem gleichgültigen Zeichen, welches Personen aus seiner Umgebung unter einander austauschen, sieht er eine Verschwörung, hinter jedem Schriftstück mittert er die Spuren des Fethwa, durch welches der Scheik-ul-Islam ihn vom Throne stoßen kann. So lebt der unglückliche Herrscher fried- und ruhelos in dem zu einer Festung umgewandelten Sternenthor, aus dem er nur des Freitags Morgens in geschlossenem Wagen, von tücherförmigen Leibwächtern umringt, sich zur Abhaltung des Selamlits in eine der nahe gelegenen kleinen Moscheen herauswagt. Im Besitze des kaiserl. Vertrauens sind nur noch die obersten Eunuchen und einige hohe Palastbeamte, ohne Ausnahme elende und unwürdige Kreaturen, die den Staatshaushalt und den Herrscher fortwährend auf unerhörte Weise bestehlen und jeder Bestechung zugänglich sind. Diese Bande vermag im Osmanenreiche heute mehr als der Staatsrath und die Minister. . . . Gleich traurig wie die Verhältnisse im Palaste sind die Zustände in den Schichten des Beamtenhums. Oben: Bestechung, Grundlosigkeit, Schwelgerei, unten: Unterschlagung, Betrügerei, drückende Noth, auf beiden Seiten Faulheit, Unfähigkeit und Heuchelei. Wohin man blickt, nichts als betäubende häßliche Bilder von Zerfahrenheit und Verfall! Thut die Regierung denn nichts, um dieser unhaltbaren Sachlage abzuhelfen? Nein und dreifach nein. Unausführlich sind auf der hohen Pforte Kommissionen mit tönenden Titeln in Thätigkeit, aber von irgend einem Erfolge dieser jetzt über 2 Jahre dauernden Verathungen hat noch Niemand etwas gehört oder gesehen. Das Budget des Reiches ernstlich festzustellen, Einnahmen und Ausgaben zu berechnen, die zur Verausgabung gelangenden Summen den richtigen Stellen zuzuwenden und über ihre Verwendung zu wachen, die Beamtengehälter zu regeln und dann zu veranlassen, daß sie auch wirklich gezahlt werden, an solche Kleinigkeiten kann hier Niemand denken. Der allgemeine Wahlspruch der hiesigen Nachthaber ist: „Nach uns die Sündfluth!“

Ein Korresp. der A. Z. hatte berichtet, daß der erste Arzt der Irrenanstalt in Konstantinopel, Dr. Mongeri, kürzlich einen Bericht über das Befinden des Ex-Sultans Murad V. abgegeben und denselben darin als körperlich und geistig völlig genesen bezeichnet habe. Mongeri schreibt nun: daß ein solcher Bericht von ihm nicht existire: er habe überhaupt den Ex-Sultan seit 3 Jahren nicht mehr gesehen.

Wieliczka, 12. Aug. In Folge einer erneuerten Wasser-Eruption in den Salinen ist heute um 5 Uhr Morgens die Erdoberfläche an mehreren Punkten wie auch eine Reihe von Häusern geborsten. Es herrscht große Panik, man befürchtet die schrecklichste Katastrophe; sämmtliche Häuser des gefährdeten Stadttheiles, darunter das Postamt, sind geräumt.

London, 12. Aug. Ernstliche Ruhestörungen haben gestern Abend in Dublin stattgefunden. Zahlreiche Verwundungen sind vorgekommen.

Redigirt, gedruckt und verlegt von C. Mayer in Schorndorf.

Schorndorfer Anzeiger

A m t s b l a t t
für den
Oberamts-Bezirk Schorndorf.

Trägerlohn viertelj. 9 s.
Insertionspreis:
die dreispaltige Zeile oder
deren Raum 10 s.

Nr. 95.

Dienstag den 19. August

1879.

**Neuer Hohengehren.
Pfeifengras-Verkauf.**
Am **Donnerstag den 21. August**
werden im Haidenrain 2 Loose Rantſchraub,
geschätzt zu 30 Wellen verkauft.
Um 9 Uhr auf dem Schlichter Weg.

**Neuer Adelberg.
Gras-Verkauf**
am **Mittwoch den 20. d. M.,**
2 Uhr (Sohlwiese) auf 10 Hektar im
Sohlhau, 3 Uhr (rothe Kreuz) auf 18
Hektar im **Sulztrieble**.

**Schorndorf.
Gefundenes Geld**
kann von dem rechtmäßigen Eigenthümer
binnen 14 Tagen abgeholt werden bei dem
Stadtschultheißenamt.

**Schorndorf.
Schindras-Verkauf.**
Freitag den 22. August,
Nachmittags 2 Uhr,
5 1/2 Morg. Garten bei der Urbacher Brücke,
1 Morg. und 1 Brl. Garten bei der
untern Mühle und 1 Morg. 1 Brl. Wiese
im hintern Kampspach.
Zusammenkunft um 2 Uhr bei der
Urbacher Brücke, um 3 Uhr bei der untern
Mühle und 3 1/2 Uhr im Kampspach.
Hospitalkasse **Lanz.**

**Schorndorf.
Schafwaide-Verleihung.**
Die hiesige Winterſchafwaide, welche
1200 Stück Schafe ernährt, wird für den
Zeitraum vom 11. November 1879 bis
1. März 1880 am
Donnerstag den 21. August d. J.,
Vormittags 11 Uhr,
auf dem hiesigen Rathhaus im öffentlichen
Aufftreich verpachtet.
Hiezu werden Pachtlieber mit dem An-
fügen eingeladen, daß Auswärtige sich über
ihre Vermögensverhältnisse durch gemeinde-
rätliche Zeugnisse auszuweisen haben.
Gemeinderath.

**Schorndorf.
1200 Mark**
werden gegen gut doppelte Pfandsicherheit
sogleich oder später aufzunehmen gesucht.
Der Darlehenssuchende ist empfohlen.
Offerte erbittet sich
Verw.-Actuar **Stein.**

Bekanntmachungen.
Unterschlechtbach
Oberamts Weßheim.
Gebäude-Verkauf.
Das hiesige alte, einstöckige
Schulhaus mit Hofraum, im
Mefßgehalt von 1 Ar 55 Meter,
wird am
Donnerstag den 21. d. M.,
Nachmittags 2 Uhr,
auf dem hiesigen Rathhause im öffentlichen
Aufftreich zum Verkauf gebracht.
Dasselbe eignet sich sowohl zu einem
Oekonomiegebäude, als auch durch das
Schullocal für einen Gewerbsmann, und
ist angeschlagen zu 1000 M.
Zu gleicher Zeit werden auch die vor-
handenen Schul-Mobilien 21 Stück Sub-
sellien, Kästen und sonstige Gegenstände
verkauft.
Hiezu werden Kaufslustige — unbe-
kannte mit obrigkeitlichen Vermögens-
Zeugnissen versehen — eingeladen.
Den 9. August 1879.
Gemeinderath.
Vorstand **Bauerle**, A.-B.

Filial-Berein.
Heim: No. 78 195.
Schorndorf. 23. August. **M.**
Morgen
Mittwoch
Ganslegel
schieben
im **Unter**,
wozu ergebenst einladet.
Gottmann.

Fässer-Verkauf.
Im Hause des **Wih.**
Renner, Bäcker, werden 8 St.
Fäß von 24 Zmi bis 6 Eimer
haltend, am
Samstag den 23. August,
Nachmittags 3 Uhr,
im Aufftreich verkauft, wozu Liebhaber
einladet.
Fr. Speidel.

Den Waizen-Ertrag
von 1/2 Morgen verkauft
C. Böhlinger.

10 Stück Hühner
sämmt **Huhn** verkauft
Küfer **Huß.**

Rechtsanwalt Faut
hat seinen Wohnsitz von Aalen nach
Ellwangen (Wohnung bei Bäcker
Hansschuh, Badgasse) verlegt und bietet
dem Recht suchenden Publikum seine
Dienste an. 3'

Verloren
ging letzten Sonntag ein **goldenes
Medaillon**. Der rechtliche Finder wird
gebeten, solches gegen Belohnung abzugeben.
Wo? sagt die Redaktion.

Zu vermietthen.
Ein sehr gut möblirtes **Zimmer** ist
sodort an einen geordneten Herrn zu ver-
geben.
J. G. Schreyat.

3 1/2 Viertel **Wiesen** im hintern
Ramsbach verkauft
Gottfr. Greiner's Wittwe.
6 bis 7 Liter **Milch** können täglich
abgegeben werden bei
Friedr. Sigle, Sebelgasse.

Ein größeres **Sparherdic** verkauft
billig
Gottlieb Krieb.
Das Schindgras
von 1 Morgen verkauft
Straub beim Stern.

Winterbach.
Unterzeichneter hat eine **Mostpresse**
mit steinernem Biet und hölzerner Spindel,
noch sehr gut, wie neu, und einen schönen
Wahltrug sammt Stein um billigen
Preis zu verkaufen.
3' **Schanbacher**, Bäcker.

Rommelshausen
D.-A. Cannstatt.
**Most- und
Weinpressen-Verkauf.**
Unterzeichneter hat eine größere Aus-
wahl neugefertigter **Most- und Wein-**
pressen mit 1 oder 2 eisernen Spindeln.
Auch hat derselbe mehrere alte noch in
gutem Zustande befindliche mit hölzernen
Spindeln um sehr billigen Preis zu
verkaufen.
2' **J. Bahnmüller**, Zimmermeister.

Beutelsbach.
Zwei neue Mostpressen
mit eisernen Spindeln, Druck von oben,
etwa 12—14 Zmi haltend, verkauft
Zimmermann **Gregori.**

Most- und Weinpressen

neuerer Konstruktion, sowie deren **Essentzelle**, liefert billigst
die **Maschinenfabrik von G. Bausch, Cannstatt.**

Nach der kaiserl. Verordnung vom 4. Januar 1875 ist der Verkauf des **ächten Bernharden Magenbitter** Jedermann gestattet.

Prämirt Bernharden Wien 1873. Alpenkräuter-Magenbitter (Bernhard's Alpenkräuter-Siquent.)



Dieser hochfeine, nach einem alten Klosterrezept fabrizirte **Alpenkräuter-Magenbitter** wurde von den bekannten Autoritäten den Herren Universitätsprofessoren Dr. L. A. Buchner, Dr. Kahser, Dr. Wittstein, sowie von vielen berühmten Ärzten wie Dr. Joh. B. Kranz, Dr. Schöner in

Nach dem kaiserl. Verordn. vom 4. Jan. 1875 ist der Verkauf des ächten Bernharden Magenbitter Jedermann gestattet.

München zc. als das beste **Hausmittel** und **wirkksamste Stomachicum** bezeichnet. — Seine vorzüglichsten Wirkungen bei **Magenbeschwerden** aller Art, **Magenkatarrh**, **Verdauungsstörungen** die gewöhnlich in Folge schlechter Zähne bei mangelhaftem Verfaul der Speisen entsteht, **Blähungen**, **Hämorrhoiden**, **Ekel vor Fleischspeisen**, **Krämpfen**, **Schüttelfröhen**, **Leber- und Nierenleiden**, **Affektionen des Herzens**, **Bleichsucht**, **weißer Fluß**, **Wurmleiden**, **Wechselfieber** zc. zc., sind durch eine große Anzahl Dank- und Anerkennungschriften von Ärzten und Laien seit einer Reihe von Jahren glänzend bestätigt. Dieser Magenbitter wird pur, oder 1 Eßlöffel voll als Zusatz zu Wasser, Wein zc. getrunken, **gibt mit Sodawasser oder Zuckersirup eine äußerst gesunde Bitterlimonade**, die **Katarrh-Verstopfung und Magenjammer sofort beseitigt**, ist in allen Formen ein **die Gesundheit förderndes, blutreinigendes Getränk**, das bis in's höchste Alter gesund erhält.

Verkauf außer den bekannten Flacons à 2 Mark und 1, M. 5 Pfg. **Große Flaschen ca. 780 Gramm Inhalt 4 Mark.** Bei Abnahme von 5 großen Flaschen freie Verpackung, bei 9 Flaschen freie Verpackung und 1 Flasche gratis. Versandt per Nachnahme durch die Niederlagen; En-gros-Versandt durch die Fabriken von

Waldrad Ottmar Bernhard.
f. Hofdestillateur

München — Zürich — Austerlitz (Tirol.)
Atteste und Gebrauchsanweisung liegen jeder Flasche bei. Nur **ächt** zu beziehen durch: **Edward Stäber**, Schorndorf. **Cond. Beck**, Cannstatt. **Franz Schumann**, Eßlingen. **Jugo Walter**, Gmünd. **Immanuel Scheffel**, Waiblingen.

Tages-Begebenheiten.

Beutelsbach, 18. Aug. In der Kammer des Zimmermann Gregori sind farbige Trauben (Clever) zu sehen. Ebenso bei Johs. Keefers.

Stuttgart, 15. Aug. Gestern Abend hat, wie der „S. M.“ mittheilt, ein hier in Arbeit stehender lediger Maurer von Neuhäuser seine Geliebte wegen angeblich verführerischer Liebe durch einen Messerstich in die Brust derart verletzt, daß an deren Aufkommen gezweifelt wird. Nachdem der Thäter sodann auf die Angehörigen des Mädchens ohne Erfolg eingebrungen war, gab sich derselbe selbst einen Stich in den Unterleib, so daß er in's Spital gebracht werden mußte. Gerichtliche Untersuchung wegen Mords ist eingeleitet.

Crailsheim, 12. Aug. Gestern Abend zwischen 6 und 7 Uhr ereignete sich in dem 15 Minuten von Crailsheim entfernten Dorfe Jagersheim ein großes Unglück. Die 39 Jahre alte Frau des allgemein geachteten Bauern und Gemeinderaths Unfried schnitt sich in einem Anfall von Geistesstörung mit einem Rasirmesser den Hals ab, so daß sie nach wenigen Minuten eine Leiche war. Sie lebte mit ihrem Manne bisher in glücklicher Ehe und wird derselbe mit seinen sieben meist noch kleinen Kindern allgemein bedauert.

Ostfildern, 15. Aug. Heute waren wir Zeuge des Kampfes eines Civilkondukteurs und des hiesigen Polizeidiener's einerseits und des Tagelöhners Gottlieb Claus von Spielberg andererseits. Letzterer war gestern von Heilbronn, wo er wegen Landstreicherei etwa zum 14ten mal (!) gestraft worden war, ans Oberamt Brakenheim geliefert worden und sollte heute wieder per Schub in seine Heimath kommen. Er weigerte sich schon Anfangs zu gehen: er wolle fahren, sonst gehts ihm in Waibe auf Leben und Tod. Zur Stärkung wollte er unterwegs öfter einkehren; weil abschlägig beschieden, wurde ihm in Ostfildern die Begleitung zu langweilig und er sprang davon. Civil-Kondukteur Dürr aber war ebenso stink und fakte ihn wieder. Jetzt gabs ein Widersehen und Raufen mit Kondukteur, Schultheiß und Polizeidiener, welcher letztere dem Dürr zu Hilfe kam, ein Kampf, der mit Ueberwältigung und Fesselung des Claus endigte. Weil er keinen Schritt mehr ging und liegen blieb, wurde er schließlich pr. Schubfaktoren seiner Heimath zugeführt. Jetzt kommt noch ein bitterer Nachgeschmack wegen Widerstands gegen die Staatsgewalt zu seiner Strafe.

Von der Enz, 13. Aug. In Mühlacker ereignete sich gestern der Unglücksfall, daß ein junger Mann aus Büchenbronn, Sohn des dortigen Aderwirths König, in der Wirthschaft zum Ochsenaus unbekannter Ursache aus einem Fenster des dritten Stockwerks herabfiel. Der Unglückliche, ein hoffnungsvoller junger Mann, blieb auf der Stelle todt.

Weigoldshausen, 14. Aug. (Schreckliche That.) Gestern Abend erchoß der Schreinermeister Winter, seit langer Zeit schwer leidend, mit einem kleinen Pistol in seinem Garten seine drei jüngsten Kinder im Alter von 1-5 Jahren. Zwei derselben blieben todt, das dritte starb in der Nacht. Der Thäter fürchtete, daß seine Frau nach seinem Tode die Kinder nicht mehr ernähren könne. Man nimmt allgemein an, daß der als brav bekannte Mann die That im Zustande getrübteten Geistes begangen habe.

Berlin. Ob die persönlichen Beziehungen der beiden Kaiser unter der in mehrfachen Symptomen hervorretenden politischen Verstimung zwischen St. Petersburg und Berlin nicht gelitten haben, wird sich schon in nächster Zeit zeigen können, wenn sich eine Warschauer Meldung der „Nisse-Ftg.“ bestätigt, wonach Kaiser Alexander demnächst nach Jugenheim zu reisen gedenke. Man legt diesem kaiserlichen Auszuge namentlich deshalb politische Bedeutung bei, weil man glaubt, daß er eine Zusammenkunft mit dem Kaiser Wilhelm bezweckt. Der Kaiser Alexander soll, wie in jenem Warschauer Bericht erzählt wird, leidend und geistig gebrochen sein. „In letzter Zeit fühlte er sich geistig wieder etwas gehoben, in Folge der Erklärung des Generals Gurko, daß die nihilistische Verschwörung zur Zeit für überwunden zu erachten sei. Er reist aber dessen ungeachtet nicht mit der Eisenbahn nach Jaroskoje Selo, und zwar aus Furcht vor einem Unfall, sondern er fährt stets zu Wagen hinaus. Wenn er jedoch auf der Eisenbahn eine längere Reise macht, so begleiten ihn jetzt drei Jüge; zwei derselben gehen vor dem kaiserlichen Zug und der dritte geht hinter demselben.“ Die russischen Blätter würden jedenfalls besser thun sich mit der Besserung der inneren Zustände ihres Landes als mit Gegereien gegen Deutschland zu beschäftigen, welches von seinem östlichen Nachbar anderes zu erwarten wohl berechtigt ist.

München, 14. August. Die deutsche Kaiserin verweilte gestern bis gegen 6 Uhr zur Besichtigung der Kunstausstellung im Glaspalast, nahm hierauf im Hotel „zu den vier Jahreszeiten“ einige Erfrischungen zu sich und fuhr alsdann wieder nach Augsburg zurück, von wo sie sich heute nach Schloß Wabelsberg begab.

Aus **Wien** wird gemeldet: Ruhebedürftigkeit ist die einzige Ursache des Rücktrittes Andraffy's, nachdem der Berliner Vertrag durch die russische Räumung der Balkan-Halbinsel in den Hauptpartien vollzogen ist. Weber die Frage des Einmarsches nach Novibazar noch die seit den Reichsrathswahlen entwickelte Neugestaltung der Dinge in Cisleithanien bewogen Andraffy zum Rücktritte. Derselbe befand sich auch in voller Kenntniß der Schritte und Pläne Taaffe's bezüglich der Neubildung des Cabinets und äußerte sich zustimmend bezüglich des Programmes und der zur Ausführung desselben berufenen Persönlichkeiten.

Aus **Obersteiermark** schreibt man der „Grazer Tagespost“: „Das Gerücht von dem beabsichtigten Ankaufe des hiesigen großartigen und vor mehr als 400 Jahren erbauten Schloßes Wasserberg (welches an seiner Außenseite 122 Fenster zählt und mindestens ebensoviele in dessen geräumigen Hofe) seitens der Ex-Kaiserin Eugenie gewinnt an Consistenz und soll, wie von mehreren Seiten versichert wird, zur Stunde bereits Thatsache sein. Ueberhaupt scheint die freundliche Umgebung der Stadt Rittfeld ein Zufluchtsort für besessene Fürsten werden zu wollen, da als Käufer für das ebenfalls altherwürdige, in malerisch schöner und fruchtbarer Gegend nach Marein gelegene Schloß Frank niemand Geringerer als der Ex-Khedive aus Egypten genannt wird.“

Paris, 14. Aug. Gestern Abend kam es im Concert Bellecour in Lyon wiederum zu unruhigen Auftritten. Als auf Verlangen der Republicaner die Marseillaise aufgespielt worden und Weifall ertönte, piffen die Clericalen. Darüber kam es zu Gähneln, denen die Polizei durch Vornahme von 20 Verhaftungen ein Ende machte. Unter den Festgenommenen befinden sich zwei Unterlieutenants, zwei Studenten, drei Licentiaten des Rechtes, ein Oemiker und ein Advocat. Wenn die Polizei die Pfeifer nicht verhaftet hätte, so würden die 2600 Personen, die sehr aufgeregter waren, denselben arg mitgespielt haben.

Brüssel, 12. Aug. In Folge der Kartoffeltheuerung ist ein Volksaufstand in Menin in Westflandern ausgebrochen. Die Gendarmen mußten einhauen; es gab zwei Tode und Verwundete. Die Bevölkerung ist bestürzt, man befürchtet eine Wiederholung.

Wieliczka, 14. August. Eine neue Wasser-Eruption zerbarst den Erdboden und vernichtete verschiedene Häuser; eine schreckliche Katastrophe steht zu befürchten.

Aus **Wieliczka**. Eine Meldung aus Wieliczka, daß in Folge einer erneuerten Wasser-Eruption in den Salinen am 12. d. die Erdoberfläche an mehreren Punkten geborsten und von officieller Seite vollinhaltlich bestätigt. Wir erfahren in dieser Angelegenheit weiters, daß der Wassereintruch diesmal an einem höheren Punkte erfolgte, als im Februar dieses Jahres. Bei den traurigen Erfahrungen, die gerade in Wieliczka gemacht wurden, muß man wohl auf das Schlimmste gefaßt sein, wenn die unterirdischen Wasser ihre zerstörende Thätigkeit fühlbar machen. Deshalb haben sich noch gestern auf die erste telegraphische Nachricht von dem Wasserdurchbruch in Wieliczka der Sinesen-Referent des Finanzministeriums, Hofrath Balach, und Bergmeister Wajdovic von Wien aus nach Wieliczka begeben. — Telegraphisch meldet man aus Krakau: die Einwohner jener Häuser in Wieliczka, welche sich an Stellen befinden, wo Erdrisse entstanden, wurden belogirt. Die Fahrstraße nach Gdow wird von Gendarmen bewacht, um das Fahren auf der gefährdeten Stelle zu verhindern. Von hier ist eine Militärabtheilung nach Wieliczka abgegangen. Heute soll dort die geologische Commission ankommen. In Wieliczka herrscht große Furcht wegen weiterer Gefahren — Untern 14. d. wird dem „Fest. J.“ telegraphirt: Eine neue Wasser-Eruption zerbarst den Erdboden und vernichtete verschiedene Häuser, eine schreckliche Katastrophe steht zu befürchten.

Tiflis. Wie der Kaukasus mittheilt, sind neuerdings etwa dreißig Familien aus Württemberg in Tiflis angelangt; sie wünschen sich im dortigen Gebiete niederzulassen. Gegenwärtig befinden sie sich diese Leute in Eschum und erhalten sie dort Land zugewiesen.

Italien. (Die Encyclyka des Papstes) spricht zuerst von der wichtigen Rolle der menschlichen Vernunft in Beziehung zum Glauben. Es liege der ersteren ob, die Einleitung des zweiten herzustellen, ihm den Weg zu bahnen, den geoffenbarten Lehren die wissenschaftliche Form zu geben und sie gegen Angriffe zu vertheidigen. Die Encyclyka theilt alsdann die Methode mit, welche der Katholik in Bezug auf die Politik zu verfolgen habe, und führt aus, wie vernünftig diese Methode sei, da sie zugleich den dem Glauben gebührenden Gehorsam und die Würde der Vernunft, welche aus dem Glauben so werthvolle Vortheile ziehe, sicherstelle. Sie erinnert, daß die Kirchenväter von der Philosophie einen weitgehenden Gebrauch machten, um die geoffenbarten Wahrheiten zu erklären, zu vertheidigen und ihnen Eingang zu verschaffen, und daß die Wissenschaft der Kirchenväter von den Scholastikern, namentlich von heil. Thomas von Aquin, dem der heilige Vater hohes Lob spendet, gesammelt, geordnet und vermehrt wurde. Der Papst bedauert alsdann, daß seit dem 16. Jahrhundert dieser Schatz von Lehren zum großen Schaden dieser nämlich Wissenschaft aufgegeben wurde. Er setzt die Gründe religiöser, socialer und wissenschaftlicher Art auseinander, welche die Rückkehr zur Philosophie des heil. Thomas anrathen, von welcher die wahren Fortschritte der modernen Wissenschaften, die der Papst vollständig würdigt, nichts zu befürchten haben würden. Er fordert schließlich die Bischöfe auf, seinen Ansichten darüber zu entsprechen, daß sie auf den Kanzeln und in den Akademien die wahre Lehre des h. Thomas wieder zu Ehren bringen.

London, 14. Aug. In vergangener Nacht stieß der die Themse aufwärts fahrende Hamburger Dampfer Westa mit dem abwärts fahrenden Aberdeener Dampfer City of London zusammen. Ersterer wurde stark beschädigt, letzterer sank, seine Passagiere und Mannschaften wurden von der Westa gerettet. — Nach Meldung der Daily News aus Saint Paul vom 20. Juli ist Wohlfeley's Zusammenkunft mit den Zuluheuptlingen am 19. Juli schwerlich befriedigend gewesen, da das Vorrücken einer verstärkten Brigade unter Clarke angeordnet worden ist.

London, 15. Aug. Nach einer Meldung aus Capstadt vom 29. Juli sollte der Vormarsch der britischen Truppen in zwei Colonnen am 3. August beginnen. Die eine Colonne soll von Durnsford unter Clarke, die andere von Norfes-Drift unter Russel vorgehen. Beide werden sich alsdann am 6. August in Magnibomum vereinigen. König Cetewayo erbat sich die Auskunst, ob ihm im Falle der Unterwerfung das Leben geschenkt würde. Hierauf wurde ihm eine bejahende Antwort ertheilt.

Sarajewo, 13. Aug. Nach den Angaben des Magistrats sollen 1476 Häuser und Nebengebäude abgebrannt sein und der Schaden 45 bis 50 Millionen Gulden betragen. 46 Soldaten sind verunglückt.

Schorndorfer Anzeiger

Amtsblatt
für den
Oberamts-Bezirk Schorndorf.

Trägerlohn viertelj. 9 s.
Insertionspreis:
die dreispaltige Zeile ober
deren Raum 10 s.

N^o 96.

Donnerstag den 21. August

1879.

Bekanntmachungen.

Schorndorf.
Die Ortsbehörden

werden benachrichtigt, daß die kirchliche Feier des bevorstehenden höchsten Geburtstages Ihrer Majestät der Königin am Sonntag den 7. Sept. d. J. begangen werden wird.
Den 20. August 1879.

R. Oberamt.
Dann.

Revier Lorch.

Stamm- und Brennholz-Verkauf.

Mittwoch den 27. August,
Mittags 12 Uhr,
im Lamm zu Waldbausen,



aus Remshalde 1, 2, 5, 7, 8, 9, 12, 13, 21 Stück
tannen Sägholz mit 36 Jm., 2 Rm. Buchene Scheiter, 107 Rm. tannene Scheiter, 11 dto. Prügel, 137 dto. Anbruch.

Unterurbach.

Schafwaide-Verpachtung.



Die hiesige Wintereschafwaide welche von Martini bis 1. März mit 300 Stück Schafen befahren werden darf, wird am

Samstag den 23. August d. J.
Nachmittags 4 Uhr
auf hiesigem Rathhaus im öffentlichen Aufsteich verpachtet, wozu Liebhaber, Auswärtige mit amtlichen Vermögenszeugnissen versehen, eingeladen werden.
Den 8. August 1879.

Gemeinderath.

Schorndorf.

Trauer-Anzeige.



Freunden und Bekannten zur Nachricht, daß unsere liebe Schwieger- und Großmutter, Kameralamtsbuchhalter **Melbers Wittve,** am Dienstag Morgen sanft entschlafen ist.
Beerdigung am Donnerstag Nachmittag um 1 Uhr.
Wir bitten, dieß statt besonderer Anzeige nehmen zu wollen.
Die Schwiegertochter:
Pauline geb. Nau.
Die Enkel:
Ludwig & Sophie Huber.

Schorndorf.

Staatssteuer-Einzug.

Dienstag den 26. d. M. und am folgenden Tag wird die pro ult. August verfallene 5 monatliche Rate der Staatssteuer auf dem Rathhaus eingezogen.

Steuereintnehmer.

Schorndorf.
Ins städtische Archiv soll ein doppelter **Attestschranz** mit einem Ueberschlag für **Schreinerarbeit** von 60 M. angeschafft werden.
Uebernahmestüchtige wollen bis **Samstag den 23. August** ihre Offerte bei unterzeichneter Stelle abgeben, woselbst auch die Zeichnung hiezu einzusehen ist.
Den 20. August 1879.
Stadtbaumeister **Maier.**

Schorndorf.

Auktion.

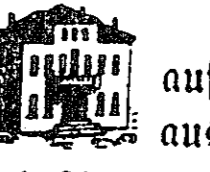
Am **Samstag den 23. August**, von Vormittags 9 Uhr an, werden in der **Wirtschaft zum eis. Kreuz**, gegen Baarzahlung versteigert:



2 Wanduhren, 1 gold. Cylinderuhr, Leibweißzeug, verschiedene Betten und vieles Bettgewand, Möbel, worunter eine mahagoni Nips garnitur, neuester Fagon, ganz mit Koffhaar gepolstert, 1 Altvaterstuhl, verschiedene Polster- und Brettlestessel, Tische und Kasten, eine Kommode, verschiedene Spiegel und Silber, Haushaltungsgegenstände, etwas Küchengeschirr, 2 Koffer, ein Zweimigiges Oval-Faß, 2 kleinere Fäße, ein Handwägel, wie neu, eine Brückenwaage, sehr gut erhalten.
Dazu sind Käufer freundlichst eingeladen.

Stadtaktionär **Bacher.**

Verkauf eines Wohngebäudes mit Bäckerei-Einrichtung.



Der Unterzeichnete ist beauftragt, folgendes Anwesen aus freier Hand zu verkaufen:

- 1 Nr 69 Meter ein 2stöckiges Wohnhaus in der obern Stadt an der Hauptstraße mit eingerichteter Bäckerei, 2 gewölbten Kellern nebst Scheuer,
- 15 Meter 1 Brennhaus hinter dem Wohnhaus,
- 2 Meter 1 Schweinfall hinter dem Wohnhaus,
- 17 Meter 1 Holzgrenze hinter dem Wohnhaus,
- 51 Meter Hofraum.
- 2 Nr 54 Meter.

Die Gebäulichkeiten sind in gutem baulichen Stande; die Lage ist eine sehr günstige, und eignet sich das Anwesen nicht allein zum Betrieb der Bäckerei, sondern auch zu sonstigem Gewerbebetrieb. Die Zahlungsbedingungen werden billig gestellt. Kaufsliebhaber laßt ein

Fr. Spidel.

Von 6 Viertel Wiesen verkauft das **Dehndgras. Friedrike Ernst.**

Schorndorf.

Die **Stiftungspflege** verkauft Freitag Abend 6 Uhr im neuen Gottesacker **4 Doppelstämme** zum Brennholzpreise, wozu Liebhaber eingeladen werden.

Am Freitag den 22. d. M., Abends 6 Uhr wird der Ausschlag vom Aushag in mehreren Parttheen verkauft.
Zusammenkunft beim Steigerturm.
Feldwegmetkeramt.

Letzten Sonntag ging ein **Commerz-Nebergischer** verloren. Der Finder desselben wird freundlichst gebeten, denselben abzugeben bei der Redaktion d. Bl.

Eine größere und kleinere **Wohnung** hat bis Martini zu vermieten
Bäder **Gees.**

Eine neue **Mostpresse** hat zu verkaufen.
Zimmermstr. **Feyhl**, Grumbach.

Stato, 14. August. Heute Vormittag hat auf der Citabelle die feierliche Verlesung des Investiturfermans für den Bicekönig Lewsil bei Anwesenheit der Consuln, Alémas sowie der höchsten Civil- und Militärbeamten stattgefunden. Nach der Feierlichkeit empfing der Bicekönig die Consuln und höchsten Staatsbeamten. Abends wird die Stadt festlich erleuchtet.

Verschiedenes.

(Der Reichstags-Abgeordnete Weber) ist für Sauberkeit der Ausführung in Drechsler-Arbeiten von der Prüfungs-Commission der Leipziger Kunstgewerbe-Ausstellung (Vorsteher: Kreishauptmann Graf zu Münster) prämiirt worden.

(Wieder ein Millionen-Diebstahl in Rußland). In der Orlower gegenseitigen Creditbank wurde, wie der „Orlowski Westnik“ meldet, dieser Tage von einer Revisions-Commission der Abgang von mehr als einer Million Rubel entdeckt. Das gesammte Verwaltungs-Personal der Bank wurde in Folge dessen verhaftet und hat sich bei der Untersuchung herausgestellt, daß sämmtliche Beamte der Anstalt an der Defraudation theilhaftig waren.

(Ein Schwimmer ohne Beine.) Die „Stralsunder Ztg.“ schreibt: Unsere Herren-Begegäste hatten heute Vormittag eine seltene Ueberraschung, indem Herr v. Sierakowski, Chef der Firma C. v. Sierakowski und Süßmann in Berlin, welcher im Selbstzuge 1866 bei Münchengräß so schwer verwundet wurde, daß er an beiden Oberschenkeln 3 Zoll vom Unterleibe amputirt werden mußte und daher in einem Rollwagen gefahren werden muß, bei einer Vergnügungsfahrt nach hier ohne fremde Hilfe, trotz des Verlustes beider Beine, die ziemlich steilen Treppen des Herrenbades hinauf und hinabgeklimmt ist und über 1/2 Stunde, weit hinaus über das letzte Riff in offener See geschwommen hat. Genannter Herr schwamm, theils auf dem Rücken liegend, theils in gewöhnlicher Art, so schnell und sicher, daß andere zufälligerweise mit ihm zusammen habende Herren, die ebenfalls gute Schwimmer sind, ihm nicht nachzukommen vermochten. Selbstredend machten die gewandten Bewegungen sowohl beim Hinauf- als auch beim Hinunterkriechen der Treppen unter den Anwesenden großes Aufsehen, da bei der Steile und Glätte der Treppen selbst die gewandtesten Herren leicht ausgleiten können. Daß man aber ohne Beine gegen die Strömungen und Wellen des Meeres schwimmen könnte, hielt Niemand für möglich. — Wie wir übrigens hören, hat Herr v. S. schon mit 14 Jahren mit Lebensgefahr einen Knaben von Ertrinken in der Mosel errettet, wofür ihm f. Z. eine öffentliche Belobigung seitens der Regierung zu Theil wurde.

(Die neueste Jobstade.) Ob Kortüm den nachfolgenden Vorfall „vorgesehn“ haben mag, als er seine Jobstade zur Freude aller Verehrer gefunden Humors geschrieben? So viel steht fest, wenn der Kandidat Jobs heute lebte, er dürfte die Anwartschaft auf eine — Professur in Best haben. Die kostbare Geschichte verhält sich wie folgt: In Pest habet der Fischergeselle Kmet und hat das Unglück, dabei zu ertrinken. Die Leiche des Ertrunkenen wurde im Nachspitale secirt und folgendes Dokument an den Untersuchungsrichter gesendet: Die Leiche zeigt einen hochgradigen Magen- und akuten Darm-Catarrh, das Gehirn ist blutleer; Parere: Die untersuchte Person litt an hochgradigem Magen- und Darmcatarrh und ist es wahrscheinlich, daß der Todesfall in Folge entzündeter Blutarernie des Gehirns eingetreten ist. Dr. Viktor Bobesin. Dr. Emil Jurkiny. Dr. Anton Poor, Direktor.“ Der Untersuchungsrichter stellte die beschiedene Anfrage an die Herren Doktoren, ob sie vielleicht nicht den richtigen Reichenam des Rudolph Kmet secirt haben, nachdem doch mehrere Zeugen die Aussage machten, daß Kmet ertrunken sei. Darauf gab Professor Schentauer folgende schriftliche Antwort: „Der Ertrinkungstod hat keine besonderen Merkmale, daher das Zeugniß nichts Derartiges enthält, was der Thatsache widerspräche, daß Rudolph Kmet während des Badens ertrunken sei. Es wäre aber für die Zukunft sehr wünschenswert, daß die Polizei die Verhältnisse anzeigen würde, unter denen der zur Section Vorgelegte ums Leben gekommen ist; wenn die Aerzte im vorliegenden Falle aufrichtig gemacht worden wären, daß man die Leiche aus dem Wasser gezogen hat, so hätte man mit großer Wahrscheinlichkeit folgern können, daß der Betreffende ertrunken sei.“

„Ob dieser Antwort des Kandidaten Jobses Entstand ein allgemeines Schütteln des Kopfes.“
(Das Almosengeben.) Mit der Bettelerei wäre schon fertig zu werden, wenn das Publikum von seinem planlosen Almosengeben ablassen wollte, so lautet die stete Klage der Polizeibeamten, sowie aller Einsichtigen. Der Bettel ist gesetzlich verboten, unterstügen wir ihn, so sind wir zu einer gesetzwidrigen Handlung

behilflich. Es gilt, den ersten Bettel Schritt zu vermeiden. Mit dem Ehrgefühl erlischt die Lust und mit ihr die Fähigkeit zur Arbeit. Müßiggang ist nun die Lösung. Die Bettler mehren sich Kraft magnetischer Anziehung laminarartig und die Zuchtthürnen sind weit aufgethan. Es gilt vielmehr, die Quellen der Verarmung aufzusuchen, soweit thunlich zu verstopfen, den Erwerbsfähigen Arbeit nachzuweisen, den Trägen anzuspornen. Dazu sollten sich in jedem Ort oder doch Oberamt Vereine bilden. Die Agitation gegen unbefonnenes Almosengeben, ist freilich an einigen Stellen über das Ziel hinausgegangen. Bei Wanderbürgern sollen sogar Fälle von Hungertypus vorgekommen sein. Wenn es auch immerdar Arme geben und Geben selbiger sein wird als Nehmen, so ist doch der Bettel, das Almosengeben in dieser Art schädlich, doppelt und dreifach bei zu diesem Zweck extra dressirten Kindern.

Wohlthat des starken Schnürens. Ein Doctor der Philosophie beweist die Wohlthat des starken Schnürens dadurch daß er sagt: „Er nimmt alle albernen Frauenzimmer von der Erde und läßt nur die vernünftigen darauf zurück, damit diese gute Frauen werden.“

Literarisches.

Recension der „Deutschen Allgem. Zeitung.“ Nro. 175. Leipzig, den 30. Juli 1879.

„Der Zolltarif des deutschen Zollgebietes.“
Bei dem hohen Interesse, das alle geschäftlichen und außer-geschäftlichen Kreise an den neuen Zoll- und Steuergesetzen zu nehmen haben, wird ein Werk hochwillkommen sein, das alle Seiten dieser Gesetze und diese selbst in genauester Berücksichtigung nimmt. Es ist das unter folgendem Titel soeben in seinem ersten, acht Bogen enthaltenden Theile, erschienene Werk: „Der Zolltarif des Deutschen Zollgebietes.“ Herausgegeben ist es von dem Oberzollinspector und Dirigenten des Hauptzollamtes zu Sebaltabrück, Troje, und zwar in einer wohlverständigen Nichtigkeit aller Zahlen- und sonstigen Angaben, da das Werk erst nach den mannigfachen Berichtigungen der ersten Mittheilungen zum Druck gegeben wurde. Erschienen ist es bei Gustav Elkan in Harburg.

Was den reichen Jubalt desselben betrifft, so gibt sein Titel darüber Auskunft. Es enthält die Bestimmungen über Bruttogewicht, Tara und Nettogewicht, die wesentlichsten Bestimmungen über Declaration, Revision und weitere Abfertigung der Waaren, Verjährung, Restitution und Nachzahlung der Zölle, über Vergütung (Bonification) von Zöllen und Steuern bei der Ausfuhr und über die Uebergangsabgaben, ein Amtsverzeichnis und Rechnungstabellen sowie das zugehörige, mit vielfachen Erläuterungen und Ergänzungen versehene amtliche Waarenverzeichnis.

Die 12 Abtheilungen bieten speciell Folgendes:
I. Einfuhr, Declaration, Revision zc. 1) Einfuhr; 2) Declaration: A. im allgemeinen, B. im speciellen; a) zur Verzollung, b) zur Weiterfendung, a) mit Begleitschein I. b) mit Begleitschein II, c) zur Weiterfendung mittels Ladungsverzeichnisses, d) Declaration der in Seehäfen eingeführten ausländischen Waaren, e) Declaration zur Niederlage, f) Declaration zur Wiedererausfuhr, zur Veredlung, zum Marktverkehr zc.; 3) Ausfuhr; 4) Revision; 5) Verschluß der Waaren; 6) Abfertigung der weiter gesandten Waaren am Bestimmungsort; 7) Haftung der Waaren für den Zoll; 8) Verjährung und Restitution des Zolles; 9) Zoll-credit; 10) Postverkehr; 11) Strafbestimmungen.

II. Behandlung der einem Werthzolle unterliegenden Gegenstände.
III. Bestimmungen über die durch das Ausland nach dem Inlande zur Versendung gelangenden Gegenstände

IV. Bestimmungen über den Verkehr nach Messen, Märkten, Ausstellungen.
V. Bestimmungen über Retourwaaren.
VI. Vergütung (Bonification) von Zöllen und Steuern.
VII. Uebergangsabgaben.
VIII. Uebersicht derjenigen Aemter, über welche Rohzucker zum Sage von 24 Mk. für 100 Kilogramm eingehen darf.
IX. Uebersicht derjenigen Aemter, welchen die Befugniß der Ausfertigung und Erledigung von Begleitscheinen zc. beigelegt ist.
X. Allgemeine Bestimmungen zum Tarif.
XI. Gesetz betreffend den Zolltarif.
XII. Zolltarif des deutschen Zollgebietes.

Ein zweiter, circa 16 Bogen enthaltender Theil, ein vollständiges Waarenverzeichnis enthaltend, ist bereits im Druck und wird in den nächsten Wochen erscheinen. Das ganze mit so großer Sorgfalt ausgearbeitete Werk wird trotzdem nur 3 Mark kosten.